

Gemeinsame Gebetszeit Dienstag, 14.4.2020

18.15 Uhr



**Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah
Jesus dastehen (Joh 20,14)**



**GEBET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Ein tröstliches Gebet, das uns Iris Illy zur Verfügung gestellt hat, kann uns in unser Home-Gebet hineinführen:

Gott wird dich tragen, drum sei nicht verzagt,
treu ist der Hüter, der über dich wacht, stark ist der Arm, der dein Leben lenkt.
Gott ist ein Gott, der den Seinen gedenkt.

Gott wird dich tragen, wenn einsam du gehst;
Gott wird dich hören, wenn weinend du flehst. Glaub' es, wie bang dir der Morgen auch graut: Gott ist ein Gott, dem man hoffend vertraut.

Gott wird dich tragen durch Tage der Not,
Gott wird dir beisteh'n in Alter und Tod. Fest steht das Wort, ob auch alles zerstäubt,
Gott ist ein Gott, der in Ewigkeit bleibt.

Gott wird dich tragen mit Händen so lind,
er hat dich lieb, wie ein Vater sein Kind. Das steht dem Glauben wie ein Felsen so fest:
Gott ist ein Gott, der uns nimmer verlässt.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

Joh 20,11-18

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit ¹¹stand Maria draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. ¹²Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. ¹³Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. ¹⁴Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. ¹⁵Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann

will ich ihn holen. ¹⁶Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. ¹⁷Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. ¹⁸Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Zum Nachdenken *(heute von Marco Fruci)*

Noch immer ist unser Alltag vom Virus geprägt. Während man sich mancherorts über Lockerungen und "Exit-Strategien" Gedanken macht, gilt für uns nach wie vor: Wir müssen die Einschränkungen auf uns nehmen, um andere zu schützen! Wir brauchen diese Solidarität. Die Starken wachen über die Schwachen.

Die allermeisten von uns haben das verinnerlicht und ertragen duldsam, dass unser normales Leben momentan so nicht mehr stattfinden kann. Doch einige unter uns sehen das noch immer nicht ein. Manche reagieren zynisch, sarkastisch, andere wittern eine große Weltverschwörung hinter dem Virus. Wiederum andere stellen sich die Frage nach der wirtschaftlichen Zukunft. Wie sieht die Welt nach der Pandemie aus?

Wenn uns diese schreckliche Katastrophe bisher etwas lehrt, dann doch eines: Wir brauchen einen Wandel. Einen Wandel im Handeln und im Geiste. Was ist uns wirklich wichtig? Worauf kommt es im Leben wirklich an? Was kann ich für andere tun? Bin ich ein guter Mensch?

Doch dieser Wandel kommt nicht von alleine. Manchmal braucht man einen Wink mit dem Zaunpfahl. Wie Maria Magdalena, die vor dem leeren Grabe Jesu steht und ihre Trauer bekundet. "Das leere Grab wahrnehmen, davor stehen bleiben, Traurigkeit zulassen und hinsehen ist ein erster Schritt auf dem Glaubensweg der Maria, der jedoch erst in einem zweifachen Sich-Umwenden zur Erkenntnis führt, dass Jesus der Auferstandene ist."

Erst in diesem "zweifachen Sich-Umwenden", im "Wandel" führt der Glaubensweg zur Erkenntnis. Auch wir haben die Chance uns umzuwenden! Und die Zeichen, die sich uns zu erkennen geben, sind nicht zu übersehen! Auf fatale Weise schafft es dieses Virus, uns eines ganz deutlich vor Augen zu zeigen: Alle Menschen sind gleich. Für alle, vor allen und besonders vor Gott!

Ihm ist es egal, ob wir reich oder arm sind, dunkel oder hell, oder welche Sprache wir sprechen. Durch unsere Adern fließt das gleiche Blut, wir sind alle verwundbar. Anstatt uns gegenseitig zu bekämpfen, müssen wir einander helfen. Auch und besonders denen, die diese Hilfe so dringend brauchen. Den Opfern, die dieses Virus schon gefordert hat, den Alten und Kranken, die besonders gefährdet sind und den vielen Geflüchteten, die vor Hunger, Krankheit und Tod geflohen sind und nun festsitzen.

Wir feiern an Ostern die Auferstehung. Den Sieg des Lebens über den Tod. Wir brauchen einen Wandel, damit auch in Zukunft Krankheit und Tod nicht über das Leben siegen.

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

So wie Maria von Magdala dürfen auch wir Gott vertrauen und mit unseren Bitten zu ihm kommen:

- Lieber Gott, stehe allen älteren Menschen bei, die jetzt sehr einsam und alleine sind. Lass sie die Kraft und Hoffnung und Zuversicht der Osterbotschaft spüren.
- Vielen Dank für die lieben Gaben und allen Menschen ein frohes Osterfest
- Lieber Gott, gib uns die Kraft, mit dem, was die Zukunft bringe gut umgehen zu können.
- Lieber Gott, danke, dass du für uns gestorben bist und Ostern für uns Hoffnung ist! Wir glauben und wir hoffen und lieben Dich!
- Für einen verstorbenen ehemaligen Arbeitskollegen. Lass seine Angehörigen ihn beerdigen können und nimm ihn auf in dein ewiges Reich.
- Ein österlicher Gruß mit Hoffnung, Zuversicht, Frieden und Versöhnung an alle, die sich hier versammeln und den Gruß in alle Welt weitergeben!
- Guter Gott, nimm unsere liebe Verstorbene Christel Weiler, die im gesegneten Alter von 94 Jahren starb in die ewige Freude auf!
- Herr, lasse uns die täglichen Auferstehungen in unserem Alltag deutlicher wahrnehmen und dafür dankbar sein.
- Danke für das Lebens- und Glaubenszeugnis meiner Großmutter, die vor 40 Jahren gestorben ist und am Osterdienstag beigesetzt wurde. Das Requiem war eine Auferstehungsfeier.
- Lieber Gott, das Osterfest ist gekommen und der Herr auferstanden. Bitte hilf der Welt wieder auf die Beine. Bitte mach, dass diese schwere Zeit bald zu Ende ist. Sag den Engeln, sie sollen wachsam sein. Bitte halte eine Hand über uns und beschütze uns.
- Es hat mir so viel Kraft gegeben, fast jeden Tag mit dem Fahrrad aus Worms hierher zu kommen. Lieber Gott, bitte gib mir weiterhin die Kraft und die Freude zu dir zu kommen. DANKE!

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Als Noah die Taube fliegen ließ, da stand der Engel Hoffnung hinter ihm.

Als Abraham dem alten Götzen opfern wollte, da stand der Engel Bewahrung vor ihm.

Als Hagar in der Wüste nur noch den Tod sah, da trat der Engel lebendigen Wassers in ihr Leben.

Als Elija verzweifelt aufgeben wollte, da stand der Engel Stärkung neben ihm.

Als Bileam das Volk verfluchen sollte, da stand der Engel Rettung in seinem Weg.

Als Tobias einen weiten Weg antrat, da ging der Engel Heilung an seiner Seite.

Als Josef Maria entlassen wollte, da trat der Engel Zukunft in seine Träume.

Als nichts anderes zu sehen war, als ein neugeborenes Kind, da sangen die Engel Verheissung vom Frieden.

Als alles tot und verloren schien, da kündigt der Engel Leben den Frauen die Auferstehung.

Wenn du alles aus den Händen gibst und dich selbst loslässt, dann trägt dich der Engel Zärtlichkeit. (Elisabeth Bernet)

Segensbitte Im Glauben an die Auferstehung segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende, zärtliche Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.